



Vor rund zehn Jahren verliebte sich die Berliner Frauke Streubel in die Landschaft Brandenburgs. Seitdem bietet sie Exkursionen an

MARION HUNGER

Öko statt öde

Abseits der Touristen-Pfade entdecken viele Berliner ihr Nachbarland Brandenburg

■ VON MARIA EXNER

Berlin – Ein verregener Tag im Herbst 1999. Frauke Streubel und ihr Mann sitzen in ihrem weißen Golf II und blicken skeptisch aus dem Fenster. Hier im Niemandsland zwischen Oranienburg und Templin, am Ende einer rumpeligen Feldstraße sollen sie ein Haus finden? Heftig ergießt sich der Wolkenschwall über die Landschaft, der Matsch spritzt bis aufs Dach. Frauke Streubel steigt trotzdem aus und sieht sich um. Vor ihr steht ein Bauernhaus mit großem Garten. Keine LPG-Scheune versperrt den Blick ins Grüne, keine Hochspannungsleitung summt. „Wir haben bei den Nachbarn geklingelt und gefragt, ob das Haus zufällig zu verkaufen wäre“, sagt sie. Es war.

So kam die Berlinerin und damalige Unternehmensberaterin Frauke Streubel zu einem Haus in Brandenburg, zu dessen abgeschiedener Natur sie bald eine innige Beziehung entwickelte. Ganz abgeklärte Großstädterin nennt die 42-Jährige es heute ein echtes „Rührstück“, das sie auf die Idee brachte, diese Natur auch anderen Berlinern zugänglich zu machen. „Eines Tages wanderten wir zum Annenwalde-See, der von Bibern aufgestaut wurde. Wir trafen kaum einen Menschen unterwegs. Dieses Alleinsein in der Natur hat mich wirklich berührt. Danach dachte ich: Wenn das mit mir etwas macht, dann macht das mit anderen vielleicht auch etwas.“ Die promovierte Betriebswirtschaftlerin kündigte Ende 2005 ihren Job als Saniererin mittelständischer Unternehmen und gründete sechs Wochen später die „Berliner Landpartie“. Seither entwickelt

Exkursionen in abgelegene Naturparks

Kräuterwanderung Alle Angebote und wichtige Informationen der Berliner Landpartie mit Terminen unter www.berlinerlandpartie.de, Buchung per Telefon unter ☎ 44 03 32 890. Kräuterwanderungen und Zeltcamps in Brandenburg organisiert auch der Anbieter Grüne Liga. Informationen und Termine finden Sie auf der Webseite unter www.grueneliga-berlin.de

Handwerker-Orte Touren in abgelegene Naturparks, historische Handwerker-Orte oder beispielsweise „Zwischen Herzberg, Dahme und Jüterbog – Eine dreitägige Radtour“ bietet Hans-Joachim Pohl mit seinen Brandenburgischen Exkursionen. Buchung und Informationen auf der Webseite unter www.brandenburgische-exkursionen.de

sich die kleine Ausflugsagentur prächtig. Waren es 2006 gerade einmal zwei Betriebsausflüge und einige Pärchen, die sie zur Wildkräuterwanderung oder zum Bogenschießen in die Weiten Brandenburgs schickte, organisierte sie mit ihrem kleinen Team im vergangenen Jahr bereits 40 Betriebsausflüge und 50 Touren für Privatkunden.

Picknick auf karierten Woldecken

„Trotz der Krise hatten wir 2009 viele Anfragen von Geschäftskunden“, erzählt Streubel. Die wissen es zu schätzen, dass Streubel ihre Mitarbeiter in ein Brandenburg abseits der üblichen Sehenswürdigkeiten führt, ihnen abgelegene Naturparks zeigt oder sie mit kernigen Aktivitäten, wie Baumklettern, Querfeldeinwandern und Schmieden unterhält. Dabei sorgt das Team der Berliner Landpartie dafür, dass es auch auf der abgelegensten Wiese im Stechlin noch ein Picknick auf karierten Woldecken gibt, mit Silberbesteck und handgemachten Brotaufstrichen aus der Region. Übernachtet wird bei Bedarf in restaurierten Bauernhäusern. „Natur und Lebensart“ trifft den

Nerv komfortgewohnter Großstädter, die sich zurück zur Natur wünschen, aber beim Anblick von Pommes und eines Vier-Bett-Zimmers im Landgasthof die Nase rümpfen.

Dieser Klientel will Frauke Streubel zeigen, dass ihre Erholungswünsche nicht nur in der Toskana, sondern auch direkt vor der Haustür in Brandenburg erfüllt werden können. Die Tourismusbüros der Gemeinden würden nur über die Standards informieren, vieles sei aber so abgelegen, dass man als Individualtourist den Aufwand scheue, hinzufahren. Dass die Berliner Landpartie diese Organisation übernimmt, hat seinen Preis – die Touren für Privatkunden kosten pro Tag ab 70 Euro aufwärts. Das immer mehr Berliner bereit sind dafür zu bezahlen, die auf den ersten Blick oft unspektakuläre Landschaft Brandenburgs mit ihren verschlafenen Dörfern zu entdecken, liegt nicht zuletzt daran, dass das Image von Brandenburg im Umbruch ist. Hatte der Kabarettist Rainald Grebe noch 2005 mit seiner Anti-Hymne „Brandenburg“ das Bundesland als gähnend leer

und ereignislos besungen, hieß es zuletzt in einem seiner Lieder augenzwinkernd „Sechs Wochen Oderbruch, ich freu mich schon.“

Urlaub auf der einsamen Insel

Der Moderator Dieter Moor hat bereits vor ein paar Jahren eine ökologische Landwirtschaft in der Nähe von Hirschfelde gegründet. In seinem Buch „Was wir nicht haben, brauchen Sie nicht“, preist der prominente Neu-Brandenburger die Vorzüge des Lebens auf dem Land. Kurzum: Brandenburg ist langsam nicht mehr öde, sondern öko.

Davon, dass das Interesse der Berliner an ihrem Nachbarland beständig wächst ist auch Ulrike Bergmann vom Tourismus Marketing Brandenburg überzeugt: „Gerade die Großstädter haben in den letzten Jahren die ganze Welt bereist und sind ein Stück weit gesättigt.“ In Zahlen lässt sich der Trend derzeit noch nicht belegen – die letzte Erhebung zum Tagestourismus fand beim Brandenburgischen Tourismusverband im Jahr 2004 statt. Das Tourismusbarometer des Ostdeutschen Sparkassenverbandes zeigt bei den Tagesausflüglern seit 2006 immerhin einen jährlichen Zuwachs von zwei Prozent.

Frauke Streubel ist zuversichtlich, dass in Zukunft noch mehr Berliner das Brandenburg abseits von Sanssouci und Spreewald sehen wollen. Dank eines Bekannten kann sie im anstehenden Sommer sogar den Urlaub auf der einsamen Insel bieten. Jener Bekannte hat nördlich von Berlin eine Insel gekauft. Dort kann der gestresste Großstädter im Gras liegen und die Ruhe genießen. Wo gib't das schon, außer in Brandenburg